

Checkliste

Das *Institute for Neuro-Physiological-Psychology* Chester (INPP) hat folgenden Fragebogen erstellt:

Falls Sie 7 oder mehr der folgenden 26 Fragen mit "Ja" beantworten, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass den Problemen der betreffenden Person Entwicklungsverzögerungen zugrunde liegen.

- Gab es in der Familie schon Lernprobleme?
- Gab es während der Schwangerschaft irgendwelche medizinischen Probleme (z.B. Bluthochdruck, übermäßiges Erbrechen, Virusinfektion usw.)?
- War der Geburtsprozeß ungewöhnlich oder besonders schwierig (eingeleitet, Steißlage, Einsatz von Zange oder Saugglocke)?
- War die Geburt um mehr als 2 Wochen verfrüht oder verspätet?
- War Ihr Kind klein (unter 2,5 kg), hatte es einen verformten Kopf, eine deutlich blaue Farbe, Gelbsucht, blaue Flecken oder Atmungsprobleme?
- Hatte Ihr Kind in den ersten Lebenswochen Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme?
- War Ihr Kind in den ersten sechs Lebensmonaten sehr fordernd?
- Ist Ihr Kind nicht gekrochen oder gekrabbelt?
- Hat Ihr Kind spät gehen gelernt? (16 Monate oder älter)
- Hat Ihr Kind spät sprechen gelernt?
- Hat Ihr Kind Schuhbänder zuknüpfen und Knöpfe zumachen schwer gelernt?
- Gab/Gibt es Zeichen von allergischen Reaktionen?
- Traten bei Ihrem Kind Nebenwirkungen bei einer Impfung auf?
- Hat Ihr Kind bis zum Alter von fünf Jahren oder auch länger am Daumen gelutscht?

- Hat Ihr Kind nach dem fünften Lebensjahr noch gelegentlich eingenässt?
- Leidet Ihr Kind unter Reiseübelkeit?
- Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten analoge (nicht digitale) Uhren lesen zu lernen?
- Lernte Ihr Kind nur mühsam radfahren?
- Ist/War Ihr Kind ein *Hals-Nasen-Ohren-Kind* oder leidet es häufig an Erkältungen und Lungeninfektionen?
- Hatte Ihr Kind in den ersten drei Lebensjahren Krankheiten, die mit hohem Fieber oder Krämpfen verbunden waren?
- Hat/Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten einen Ball zu fangen oder andere Augen-Hand-Koordinationsprobleme?
- Hat Ihr Kind Schwierigkeiten still zu sitzen und sich zu konzentrieren?
- Reagiert Ihr Kind bei plötzlichen unerwarteten Geräuschen oder Bewegungen auffallend stark?
- Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten lesen zu lernen?
- Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten schreiben zu lernen bzw. beim Wechsel von Block- zu Schreibschrift?
- Macht Ihr Kind beim Abschreiben viele Fehler?

PRAXIS

Dr. med. Johanna Hochleitner NDT-INPP

Rabnitzweg 4, 8063 Hart-Purgstall

Tel./Fax: 03117 / 25 382

Mobil: 0650 / 568 7848

E-Mail: johanna.hochleitner@inpp.at

Internet: www.inpp.at

Probleme mit ... ?



Lernschwierigkeiten

Verhaltensauffälligkeiten

Ungeschicklichkeit

Ängstlichkeit

**Die Ursachen beheben
mit neurophysiologischer
Entwicklungsförderung nach INPP**

Dr. med. Johanna Hochleitner

Geben wir diesen Kindern eine zweite Chance

Kindern mit folgenden Problemen ...

- Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Rechnen, trotz normaler bis überdurchschnittlicher Intelligenz.
- Schul- und Versagensängste.
- Langsamkeit, Ungeschicklichkeit oder Gleichgewichtsprobleme.
- Bettnässen, Allergien oder Schlafstörungen.
- Ängstlich und anklammernd oder jede Anforderung scheuend.
- Hyperaktivität, Unkonzentriertheit oder ständige Anspannung.
- Aggressivität und Gewaltbereitschaft.

Meist handelt es sich um Kinder, die ihre Eltern schon von klein auf vor hohe Anforderungen gestellt haben:

- Kein fester Schlafrhythmus; Einschlafstörungen.
- Verdauungsprobleme; schlechte Esser.
- Unruhig und fordernd.
- Oft Wutanfälle oder Stimmungsschwankungen.
- Häufig krank; Allergiker oder HNO-Kinder.

Die Ursache

Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass oft körperliche (neurophysiologische) Entwicklungsverzögerungen der Grund für die beschriebenen Probleme sind.

Der Hintergrund

Jedes gesunde Kind wird mit einer Reihe von Reflexen geboren, die seinem Überleben dienen und die Grundlage für eine normale Entwicklung bilden.

Um neue Fertigkeiten (z.B. Pinzettengriff fürs Schreiben) erlernen zu können, müssen diese frühkindlichen Reflexe (z.B. Greifreflex) unterdrückt werden. Geschieht dies nicht, beeinträchtigt es die Reifung des Nervensystems, der Sinne, des Gleichgewichts und der Koordination. So entstehen Schwierigkeiten beim Ausführen neuer Fertigkeiten (z.B. Schreiben), weil grundlegende Verarbeitungsprozesse nicht automatisiert werden können.

Solche Schwierigkeiten werden anfänglich oft nicht erkannt, obwohl viele dieser Kinder schon schwierige Babys waren. Nehmen jedoch die Anforderungen an das Kind zu (meist mit Schuleintritt), häufen sich die unterschiedlichsten Symptome. In diesem Fall spricht man von einer neurophysiologischen Entwicklungsverzögerung, der Reifungsprozess wurde nicht vollendet.

Betroffene Kinder sind normalerweise intelligent und in der Volksschule oft noch sehr motiviert und voller Eifer. Da grundlegende Verarbeitungsprozesse noch nicht ausgereift sind, können sie aber trotz aller Anstrengung nicht die Leistungen erbringen, die unser Schulsystem verlangt: stillsitzen, lesen, schreiben, rechnen, rechtschreiben.

Für viele Kinder beginnt hier ihr Leidensweg als Schulversager. Sie fühlen sich trotz gut gemeinter therapeutischer Hilfen unverstanden. Das sind sie auch, wenn ihre Leistungsschwäche, ihre Verhaltensauffälligkeiten, ihre Ängste und ihre Aggressivität

nicht als Folge einer zugrundeliegenden Entwicklungsverzögerung erkannt werden.

Die Lösung ...

... besteht in der Beseitigung der Ursache, der Entwicklungsverzögerung. Durch die Methode von INPP kann diese teilweise oder ganz aufgeholt werden. Dadurch erhalten Betroffene die Möglichkeit, ihr geistiges und körperliches Potential besser auszuschöpfen. Die Probleme bessern sich oder verschwinden ganz.

Die Schritte zum Ziel

Der erste Schritt besteht in einem ausführlichen Beratungsgespräch, in dem die Hintergründe der Störung eingehend erläutert werden. Die Wahrscheinlichkeit einer neurophysiologischen Entwicklungsverzögerung wird mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens festgestellt (Checkliste).

Es folgt eine mehrstündige Untersuchung. Diese gibt Aufschluss über das Reflexprofil, das Gleichgewicht, die Fein- und Grobmotorik, die sensorische Wahrnehmungsfähigkeit sowie über Augenmotorik und Lateralität.

Je nach Untersuchungsergebnis wird ein dem neurophysiologischen Entwicklungsstand entsprechendes Übungsprogramm erstellt. Die Fortschritte werden alle 6 - 8 Wochen überprüft und die Übungen dementsprechend angepasst.

Die Übungen benötigen zwischen 3 und 15 Minuten Zeit pro Tag. Die Dauer des gesamten INPP-Programms beträgt etwa 12 Monate.